



10 JAHRE

JUBILÄUMSKONZERT  
**SAMSTAG 21. MÄRZ 2015**  
ALTES RATHAUS GÖTTINGEN  
KONZERTBEGINN 20.15 UHR  
EINLASS AB 19.45 UHR

# KLEZMER

KLEZMER-PROJEKT-ORCHESTER





# EINE KLEINE KLEZPO-CHRONIK (AUSWAHL)

---

## 2005

- 17. Januar Erste Probe
- 4. Juni Erster (als einzig geplanter) Auftritt beim Klezmer&Jazz-Festival, Bahnhof Kreisenen
- 4. September Zweiter Auftritt: Sommerfest der Jüdischen Gemeinde, fünf neue Stücke!
- 7. September Dritter Auftritt beim Offenen Singen Nr. 43 im JT-Gasthaus

## 2006

- 27. Februar Vierter Auftritt im Landeskrankenhaus
- Ab März wöchentliche Proben
- 27.–29. Oktober Erstes Probenwochenende, Katlenburg

## 2007

- 12.–14. Oktober Zweites Probenwochenende, Katlenburg

## 2008

- 9. November Erste Probe im Stephanus-Gemeindesaal
- 23.–25. September Drittes Probenwochenende, JH Helmarshausen (seither jährlich dort im Herbst)
- 14. November Konzert Nr. 29, im musa-Salon (Göttingen), erstmals KlezPO-allein abendfüllend

## 2009

- 28. März Erster KlezPO-Mitmach-Workshop mit kleinem Abschlusskonzert, wir werben vier neue Mitglieder (Stephanus-Gemeindesaal)
- 4. September erstes "Heizkostenkonzert" im Stephanus-Gemeindesaal: Spendensamm-

lung für die Gemeinde wegen der Heizkosten für unsere Proben, zur Aufstockung unserer eher symbolischen Miete

- 10. November KlezPO spielt zum Tanz auf, mit der Tanzlehrerin Sigrid Nordhausen. Der Versuch, einmal im Vierteljahr Klezmer tänze mit live-Musik zu bieten, wurde im November 2011 wieder aufgegeben mangels Publikum...

## 2010

- 13. März Mitmach-Workshop in Duderstadt
- 7.–9. Mai Ab jetzt gibt es ab jetzt noch ein Probenwochenende im Frühjahr, in oder bei Göttingen

## 2011

- 17. Juni KlezPO nimmt am Niedersächsischen Orchester-Wettbewerb teil (3. Platz)

## 2012

- 17. und 24. Juni Göttingen und Reinhausen: Zwei Konzerte im Rahmen des „Göttinger Psalter 2012, Sonderprogramm mit Psalmen, darunter drei Psalmenvertonungen von Louis Lewandowski (1821–1894) mit der Cappella Vokale Göttingen, Ltg. Rolf-D. Bartels

## 2015

- 21. März KlezPOs 90. Konzert anlässlich des zehnjährigen Bestehens

Was hier nicht steht: Jede Menge Arbeit führte zu einem Repertoire von inzwischen fast acht Stunden – siehe [www.klezpo.de](http://www.klezpo.de)



## GRUSSWORT JÜDISCHE GEMEINDE GÖTTINGEN E.V.

Shalom, lieber Herr Ulrichs, liebe Musikerinnen und Musiker, liebe Vereinsmitglieder!

10 Jahre gibt es nun also das KlezPO! Als sich 2005 knapp 20 MusikerInnen bei uns in der Jüdischen Gemeinde in der Angerstrasse zu einer ersten Probe trafen, gab es noch keine großen Zukunftspläne: Nur ein Stück sollte bei einem kleinen Festival in Kreiensen durchgeführt werden. Aber dann hatten alle Lust weiter zu machen, und so hatten wir als Gemeinde das Vergnügen, das KlezPO erstmalig auf unserem Sommerfest im September 2005 zu erleben. Es klang schon da "nach Mehr"!

Im Sommer 2008 wurde der Proberaum in der Gemeinde zu klein, und so zog die große Orchestergruppe in den Gemeinderaum der Stephanusgemeinde, wo sie bis heute probt. Parallel zur Etablierung des KlezPO entwickelte sich auch die jüdische Gemeinde weiter, gestaltete ihre Innenräume und über all die Jahre auch ihren Außenbereich, den Hof und Garten. 2012 war dann bei uns endlich alles soweit gestaltet, dass wir unser Sukkot, das Laubhüttenfest, mit vielen Gästen im Garten

feiern konnten – mit der Musik des KlezPO und ohne Regen!

In unserer Mailkorrespondenz im Vorfeld wurde klar, wie viele Termine das KlezPO inzwischen hat und dass wir rechtzeitig "buchen" müssen, um einen Auftritt möglich zu machen. Da spätestens wurde deutlich, was sich in diesen 10 Jahren getan hat: Das KlezPO hat sich zu einer hervorragenden und gefragten Klezmermusikgruppe entwickelt! Mit den vielen, mal traurigen, mal fröhlichen, nachdenklichen, tanzbaren, mitsingbaren, jazzigen, klassischen Musikstücken haben Sie sich in die Ohren und Herzen der ZuhörerInnen gespielt! Und Ihnen, Herr Ulrichs wollen wir danken für Ihr umfangreiches Engagement und ihren Humor, der dem KlezPO ein besondere Note verleiht!

Zu Ihrem Jubiläum können wir von ganzem Herzen sagen: MAZL TOV! Weiter so!

**Wie schön, dass es das Klezpo gibt!**

Jacqueline Jürgenliemk  
für die Jüdische Gemeinde Göttingen e.V.



## GRUSSWORT EV.-LUTH. STEPHANUSGEMEINDE GÖTTINGEN

Seit vielen Jahren sind die Klänge von ungewöhnlicher Musik in den Räumen unserer ev.-luth. Stephanusgemeinde zu hören: Die engagierten Musiker von KlezPO proben ihr umfangreiches Repertoire von **Volksmusiktradition**, das ursprünglich aus dem asch-

**kenasischen Judentum** stammt und durch seine fröhlichen Melodien vor allem zur Begleitung von Hochzeiten und anderen Festen gespielt wurde. Seit den 60er Jahren ist die Klezmer-Musik in Deutschland wiederentdeckt worden: Musiker mit Erfahrungen auf

den unterschiedlichsten Instrumenten, vor allem Akkordeon, Gitarre, Geige sowie Saxophon und Klarinette haben sich seit zehn Jahren in Göttingen zum Klezmer-Projekt-Orchester zusammengefunden, um diese uralte Tradition wiederzubeleben. Das Jubiläumskonzert am 21. März ist das 90. Konzert von KlezPO und damit ein deutliches Zeichen für das Zusammenwachsen des Orchesters und die Attraktivität der Musik für Mitspieler

und Publikum. Daher möchte ich im Namen der Stephanusgemeinde Herrn Wieland Ulrichs und seinen Mitstreitern herzlich gratulieren und wünsche ihnen weiter viel Freude mit und an der Klezmer-Musik und ein aufmerksames und interessiertes Publikum.

Dr. Hans-Joachim Merrem  
Kirchenvorstand Stephanusgemeinde



## GRUSSWORT JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE FÜR GÖTTINGEN UND SÜDNIEDERSACHSEN UND JÜDISCHES LEHRHAUS GÖTTINGEN

Liebe KlezPOrim, lieber Wieland,

Musik überlebt,  
Musik besteht,  
Musik eint, sie ist Freundschaft,  
das Erinnern auch durch Musik ist eine  
Mitzweh.

Zehn Jahre Geschichte von freundschaftlichem Musizieren, weckend Melodien der Vergangenheit und diese bringend in die Gegenwart, Musik so vieler Exile, interpretiert von freundschaftlichen Sensibilitäten, die sie mit ihren Enthusiasmen zum Vibrieren bringen. Geschenk, das aus einer nie vergessenen Kultur hervorsprudelt, die ihr, liebe KlezPOrim zum Schwingen bringt und die in uns niemals zu pochen aufhören wird. 60 Jahre nach der Shoah, nachdem versucht und fast erreicht wurde, ganze Generationen zu löschen, Generationen, die uns heute noch fehlen und immer fehlen werden, erscheint ihr mit eurer

Lebensfreude und gründet KlezPO: Ein Wiederbeleben jener Musik, die Teil der Seele der ausgelöschten Generationen war, an einem Ort, an dem man es vielleicht nicht erwartet hätte, obwohl zuvor schon wichtige Ansätze da waren.

Mit den Worten von Juan Gelman, dem argentinischen Schriftsteller, leider schon verstorben, möchten wir Euch für Eure ausdauernde Arbeit, eure Freundschaft, eure Beharrlichkeit danken. Eigenschaften, die es Dank eures Dirigenten Wieland Ulrichs ermöglichten, dass "gegenwärtig geworden ist, was als Vergangenheit vermutet wurde".

Macht weiter so, lasst uns zusammen weiter gehen.

Eva Tichauer Moritz  
für die Jüdische Kultusgemeinde  
für Göttingen und Südniedersachsen und  
das Jüdische Lehrhaus Göttingen



## GRUSSWORT GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT GÖTTINGEN E.V.

Liebes KlezPO,

wir als Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Göttingen gratulieren dem Klezmer-Projekt-Orchester – besser bekannt unter seinem Spitznamen KlezPO – ganz herzlich nachträglich zum 10. Geburtstag. Wie die Queen, so verlegt auch ihr eure offizielle Feier in eine günstigere Jahreszeit. Genießt das Konzert und die Feier in aller Unbeschwertheit: die Pubertät mit ihren Irrungen und Wirrungen dräut zwar schon. Aber da muss und musste jeder von uns durch. Das werdet ihr auch schon schaffen!

Vor ein paar Tagen haben wir in Göttingen

die ersten Stolpersteine auf öffentlichem Grund verlegt. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Klezmer-Musik uns an den drei Verlegestellten für die Familien Katz, Asser und Hirsch begleitet hat.

Lebensfreude und Spaß beim Musizieren wünschen wir KlezPO weiterhin und freuen uns auch in Zukunft auf Musik vom Feinsten und in aller Breite. Die Wurzeln werden aber sicher nicht vergessen: Klezmer-Musik! Und damit das Erbe einer in der Shoa untergegangenen Welt.

Ad multos annos,

Heiner J. Willen

Vorsitzender der GCJZ Göttingen e.V.

## WIE NOTIERT MAN JIDDISCH?

Natürlich [eigentlich] mit hebräischen Buchstaben, die für eine klare Aussprache sorgen. Bei der Umschrift in die lateinischen Buchstaben entstehen Unklarheiten. So ist CH im Deutschen wie in den romanischen und anderen Sprachen mehrdeutig. Die Stücktitel sind daher in diesem Heft nach der YIVO-Transkription für die deutsche Gewohnheit etwas befremdlich notiert. Einige Hinweise:

*kh* wird immer gefaucht  
*z* ist ein stimmhaftes S wie in Nase  
*s* ist scharf wie in Gasse  
*ay* wie „eine“  
*ey* hat das Deutsche nicht. Wie „hey“  
*sh* sch

Das Jiddische – eine Nahsprache des Deutschen – hat auch seine Mundarten. So bedeuten „Freylekhs“ und „Freylakhs“ das Selbe. Beides sind Verkürzungen von „a freylekhs [bzw. a freylakhs] shtikele“, ein fröhliches Stückchen = ein Tanz.

# 1. TEIL: KLEZPO GESTERN UND HEUTE

---

Willy Weiner (*1955) Arr. Yervand Yerznkyan	1. Shoshanat Ya'akov (Jakobsllilie)	David Gloger und Carsten Fette, Klarinetten Katharina Müller, Flöte
Trad. Klezmer / Naftule Brandwein (1889–1963). Arr. W. Ulrichs	2a. Varshaver freylekhs 2b. Der heyser bulgar	Moritz Bröblier / Carsten Fette, Klarinetten
Trad. jiddisch Arr. W. Ulrichs	3. Bulbe (Kartoffeln)	

---

Es dirigiert François Lilienfeld, der KlezPO-Mentor und -Freund aus der Schweiz

Salomon Sulzer (1804–90)	4. Präludium	
Louis Lewandowski (1821–1894)	5. Ki onu amecho (Wir sind dein Volk)	Jesaja 64:9
Trad. jiddisch / François Lilienfeld (*1948)	6. Shnirele perele a cappella u. Nachspiel	Solist François Lilienfeld
Elke Tober-Vogt (*1957)	7. Klezmer-Suite	Viele Solisten...
Trad. palästinensisch, Arr. Oystein Bru Frantzen u. Gennady Khozhevnikov	8. Bint al-Shalabiye (Tochter der Schönheit)	
Homero Manzi (Text, 1907–51), Antonio Sureda (Musik, 1904–51), Arr. Juan Fossati	9. Ensueño (Traum)	Anja Christiani-Bröblier, Gesang
Sammy Cahn (1913–1993, Text), Sholom Secunda (1894–1974, Musik), Arr. Jud Flato	10. Bay mir bistu sheyn	Howard Schultens, Gesang
Willy Weiner Arr. Yervand Yerznkyan	11. Jewish Tango (Ephraïnski Tango)	Carsten Fette, Klarinette Tänzer Verena Kalinke, Dietmar Buschhaus

---

– 15 Minuten Pause –



## 2. TEIL: MIT EINIGEN MITSPIELER/INNE/N VON EHEMALS

---

<b>Dave Tarras (1897–1989)</b> Transkr. Bokov u. Koffman	<b>12. Zol zayn gelebt</b>	<i>Dietmar Buschhaus, Klarinette</i>
<b>Harry Kandel's Orchestra (1885–1943) / Trad. Klezmer.</b> Transkr. Koffman / Arr. Margolis	<b>13a. Freylekhs fun der khupe</b>	
	<b>13b. Kolomeyke</b>	<i>Kolomeyke: Howard Schultens, Five-String-Banjo</i>
<b>Lt. Joseph Frankel's Orchestra (1885–1953) / Abe Schwartz (1880?–1940?)</b> Arr. Sobacki u. Lippitz / Arr. Bokov u. Koffman	<b>14a. Freytog nokh'n tsimis</b>	
	<b>14b. Odessa bulgar</b>	
<b>Trad. jidd. Arr. W. Ulrichs</b>	<b>15. Khadgadyo</b>	
<b>Trad. nordrumänisch</b> Arr. W. Ulrichs	<b>16. Dansul ursului (Bärentanz)</b>	<i>Dietmar Buschhaus, Klarinette</i>
<b>Jay Fishman</b> Einrichtung W. Ulrichs	<b>17. Mazel Tov Klezmer Style (Hochzeitsmusik)</b>	<i>KlezPOs erstes Stück!</i>
<b>Abe Schwartz Orchestra (1917) / Trad. Klezmer/dito, Arr. W. Ulrichs</b>	<b>18. Freylakhs-Trilogie</b> Drei Freylakhs-Tänze	

### WIR BEDANKEN UNS BEI

- allen Mitwirkenden, insbesondere bei François Lilienfeld und allen aktiven Gästen,
- zahlreichen Freunden im In- und Ausland, die uns mit Noten und Tipps versorgten,
- dem Fachdienst Kultur der Göttinger Stadtverwaltung,
- vor allem aber bei unserem Publikum, dem wir heute unseren 90. Auftritt widmen!

### NACH DEM KONZERT ODER IN DER PAUSE

- können Sie gern unsere Live-CD erwerben. Nur diesmal (!) gibt es die CD zum Jubiläumspreis von € 10,- (statt 15,-).
- Dieses Konzert wird per Video und Audio aufgezeichnet. Ob wir das veröffentlichen – z. B. auf YouTube (wo Sie uns ohnehin finden) – oder auf DVD, wird sich zeigen.
- Sie können es erfahren durch die „blitzpost“, die KlezPO-Fan-PDF-Mail, wenn Sie sich am Ausgang mit Ihrer Mail-Adresse in die Liste eintragen.

# ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

---

## DIE STÜCKE 1 UND 11

sind ursprünglich Klavierstücke des in Yerevan / Armenien geborenen und tätigen Komponisten Willy Weiner – Angehöriger der kleinen Gruppe jüdischen Glaubens in der toleranten Nation, die im Jahre 311 als erste Nation der Welt christlich wurde. Als studierter Geiger war er tätig im „Sympho-Jazz Orchestra“ des staatlichen armenischen Rundfunks und Fernsehens. Dessen Dirigent Yervand Yerznkyan hat zahlreiche Weiner-Stücke für das Orchester instrumentiert und auch aufgenommen (siehe bei YouTube). Willy Weiner hat KlezPO rund 20 Partituren geschenkt. Wir arbeiten daran...

### 2A. VARSHAVER UND 2B. HEYSER

„Freylekhs“ oder (je nach Mundart, kh fauchen) „Freylakhs“ ist die Verkürzung von „A freylekhs shtikele“, ein fröhliches Stückchen, womit ein Tanz mittleren Tempos gemeint ist. Auf den netten „Fröhlichen“ aus Warschau (5a.) mit unserem jüngsten Mitglied als Solist folgt „Der heiße Bulgar“ (5b.). Trotz des Namens ist dies ein Klezmer-Tanz nicht aus Bulgarien, denn die Juden in Bulgarien waren überwiegend sephardischer Abstammung. Der Urheber Naftule „Nifty“ Brandwein war der erste große Klezmer-Klarinettist in den USA, eine schillernde Figur, die fast unsterbliche Melodien hinterließ. Bei YouTube gibt es keine Filme, aber immerhin Soundtracks, die sehr zu empfehlen sind. Nifty soll seinem Nachnamen Ehre gemacht haben; es ist unklar, ob er bei den Aufnahmen nüchtern war oder aber den richtigen Pegel hatte. Mit seinen Kontakten zur Unterwelt war er Frank Sinatra um Jahrzehnte voraus...

## 3. BULBE

Sonntag Kartoffeln, Montag Kartoffeln (usw.), am Sabbat zur Abwechslung Kartoffelkugeln (Knödel?), Sonntag weiter Kartoffeln. Die Vertonung des kargen Speiseplans der armen Jiden in Osteuropa führt konsequent zum langweiligsten Lied der Welt. Dass sich gar ein zweistimmiger Kanon daraus machen lässt, konnte erst durch KlezPO entdeckt werden...

## DIE STÜCKE 4 BIS 6

dirigiert unser langjähriger Freund und Mentor François Lilienfeld aus der Schweiz, der uns ganz entscheidende Anregungen und Impulse gegeben hat.

Die Stücke 4 und 5 wurden von ihm von der originalen Orgelversion für Orchester bearbeitet; die Instrumentierung fürs Klez-PO stammt von W. Ulrichs.

Im 19. Jahrhundert baute das Reformjudentum in vielen großen europäischen Städten neue Synagogen mit Orgeln, was die Synagogalmusik begründete. Aus diesem Umfeld stammen die Stücke 4 und 5, die – wenn man es nicht weiß – nicht unbedingt „jüdisch“ klingen, weil sie abgesehen von gelegentlichen Farbtupfern in der Tradition der romantischen Musik stehen.

## 4. PRÄLUDIUM

Salomon Sulzer war Chasan (jüdischer Kantor) in Wien. Er muss ein sehr guter Sängner gewesen sein; sein Feund Franz Schubert sagte, niemand singe seine (Schuberts) Lieder so schön wie Sulzer.

# ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

---

## 5. KI ONU AMECHO

Im Original für Gesang und Orgel. Lewandowski war der wohl bedeutendste Komponist der Synagogalmusik des 19. Jahrhunderts. Bei seinen Werken für gemischten vierstimmigen Chor und Orgel ist zu bedenken, dass die Reform-Synagogen keine Chöre hatten: Die Gemeinden sangen selbst, hatten also großes Potenzial.

## 6. SHNIRELE PERELE

"Perlenschnürchen, goldene Fahne: Messias, Sohn Davids, sitzt obenan. Er hält einen Becher in der rechten Hand und verteilt seine Gnade übers ganze Land. Oh, amen und amen, es ist wahr: Der Messias wird kommen noch dieses Jahr." Dieses kleine jiddische Lied chassidischen Ursprungs zur Ankunft des Messias hat François Lilienfeld zu einem instrumentalen Nachspiel angeregt.

## 7. KLEZMER-SUITE

Diese ist im Original für Zupforchester geschrieben (vulgo: Mandolinorchester, also 1. und 2. Mandoline, Mandola, Gitarre und Kontrabass) plus diverse Solisten. Es ist eher keine Suite, sondern ein Medley mit Rondo-Elementen. Dieses wunderbare Stück gehört zu den "KlezPO-Altlasten" und ist ständig im Repertoire. Ursprünglich tasteten wir uns von Takt zu Takt vor. Da die Klezmer-Suite mit ihrer 13minütigen Dauer von zahlreichen Tempo- und Taktwechseln und jeder Menge Soli lebt, möchten wir sie unseren Ehemaligen nicht zumuten, sondern spielen in der aktuellen Besetzung. — Die Komponistin war schon von unserer ersten Aufnahme absolut begeistert (und wir sehr erleichtert). Unser schwierigstes Stück, obwohl... das nächste...

## 8. BINT AL-SHALABIYE

Die "Tochter der Schönheit": Kaum meint der Verliebte, ihr nahe gekommen zu sein, ist sie schon wieder weg... Die Orchesterfassung des in Palästina sehr populären arabischen Liebeslieds verdanken wir dem Edward Said National Conservatory of Music, der palästinensischen Bildungseinrichtung in Sachen Musik mit mehreren Filialen auf der West Bank. Wenn Sie beim Arrangement des norwegischen Komponisten und seines russischen Kollegen Einflüsse aus Jazz und Barock (Händel!) wahrnehmen, liegen Sie nicht falsch. Dieses wunderbare Stück Weltmusik ist ein musikalischer Gegenentwurf zu Pegida usw.

## 9. ENSUEÑO

Der Text des größten Tango-Dichters Manzi, als argentinischer Walzer vertont vom Bandoneonspieler Sureda, könnte die Vorlage von MacCartneys "Yesterday" gewesen sein: Das Leben ist bitter, früher war alles besser, sogar die Zukunft... Nein, nicht Klezmer, nicht jüdisch, aber Spaß macht es uns allemal.

## 10. BAY MIR BISTU SHEYN

Mit diesem aus dem jiddischen Musical "I Would If I Could" (1933) stammenden Lied hatten die Andrews Sisters 1937 ihren großen Durchbruch. Der Komponist Sholom Secunda, ursprünglich Wunderkind, vertonte auch "Dos Kelbl (Donna Donna)" für das Musical "Esterke" (1940/41).

"Bay mir ..." wurde zu einem Evergreen in zahlreichen Sprachen. Unser Howard Schultens singt die Textversion der Andrews Sisters mit der erklärenden halb-englischen Strophe, das Arrangement lebt vom Swing.

# ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

---

## 11. JEWISH TANGO

Die Jiden tanzten nicht nur Freylekhs und Bulgars usw., sie tanzten auch Walzer, Polka und Kasatschok. Warum also nicht auch Tango? Man findet mehrere "postkommunistische" Aufnahmen dieses Stücks bei YouTube durch die Eingabe von "Willy Weiner", leider nicht von der Jakobsllilie – und bisher auch (noch) nicht von uns. Die zweifellos virtuose Ballett-Interpretation, die es zu sehen gibt, ist nicht unsere Sache, aber getanzt wird auch bei uns. Wenn Sie mögen, machten Sie mit!

– 15 Minuten Pause –

Und nun kommen die Ehemaligen dazu!

Es wird etwas eng auf und vor allem neben der Bühne. Wir entschuldigen uns jetzt schon mal auf Vorrat für ein gewisses optisches Chaos. Musikalisch sollte das schon gut gehen, wir haben mit den Ehemaligen vor diesem Konzert 2,5 Proben gehabt, die Noten haben alle im Januar bekommen...

## 12. ZOL ZAYN GELEBT

Das Arrangement dieses Stücks und der folgenden (bis 14b.) verdanken wir der Maxwell Street Klezmer Band aus Chicago.

Dave Tarras, geboren als Dovid Taraschuk in der Ukraine, der wohl bekannteste Klezmer-Musiker des 20. Jahrhunderts, versah ursprünglich seine Stücke einfach mit Nummern. Als dann für die Aufnahmen Titel für den Label-Aufdruck verlangt wurden, improvisierte er. Was also dieser Titel bedeuten mag, bleibt unklar; vermutlich lohnt sich keine Analyse...

## 13A. FREYLEKHS FUN DER KHUPE 13B. KOLOMEYKE

Zum Freylekhs siehe bei 2a. auf Seite 10 links unten. – Die Khupe ist der Baldachin, unter dem die traditionelle jüdische Hochzeit geschlossen wird. – Die Kolomeyke ist ein jüdischer Tanz aus der westlichen Ukraine. Unsere Version hält eine afro-semitische Spezialität (unsere Erfindung!) für Sie bereit, lassen Sie sich überraschen.

## 14A. FREYTOG NOKH'N TSMIS 14B. ODESSA BULGAR

Am "Freitag nach dem Eintopf" –? Da auch die Hausfrau am Shabbes [Sabbat = Samstag] nicht arbeiten darf, wird am Freitag ein Eintopf gekocht, der in der Ofenröhre bis zum nächsten Tag warm gehalten werden kann. Offenbar gibt bzw. gab es aber Jiden, die am Freitag Abend – dem offiziellen Beginn des Sabbat bei Sonnenuntergang – erst einmal tanzten.

Zum Bulgar siehe oben bei 2b., Seite 8. – Der Odessa bulgar (sprich: Adjessa) ist eine Reminiszenz an alte Zeiten, die aus New York stammt. Ob Abe Schwartz wirklich der Urheber ist oder mit seinem Orchester (damit sind meist fünf bis maximal acht Musiker gemeint) einfach nur die erste Einspielung machte, ist unklar, und diese Unsicherheit gilt auch für viele andere Stücke.

## 15. KHADGADYO (CHADGADJO)

"Das Zicklein" ist ursprünglich ein Lied aus Osteuropa auf Aramäisch, der Muttersprache Jesu Christi, entstanden (vielleicht) im 17. Jahrhundert. In der Urversion beißen sich die Haustiere der Reihe nach tot. eine spätere jiddische Version ist weniger blutrünstig. Die

# ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

---

Grundidee ist ähnlich wie "Der Meister schickt den Jakob aus", und von Strophe zu Strophe wird das Lied immer länger. Das ersparen wir Ihnen! Statt dessen spielen und singen wir Ihnen ein kurzes aber peppiges jiddisches Lied, das erzählt, wie schön doch das eigentliche Lied ist. Ein Lied über ein Lied ist eine Rarität in der internationalen Folklore.

## 16. DANSUL URSULUI

Der rumänische "Bärenanz" hat nichts mit Tanzbären zu tun: In den ersten Januartagen verkleiden sich in den ländlichen Regionen Rumäniens Männer mit Fellen als Bären und ziehen tanzend mit Musikern von Haus zu Haus (wo es – logisch! – etwas zu trinken gibt). Am Ende trifft man sich in der Dorfmitte. Der Brauch soll den kalten Winter vertreiben. Unsere Melodie stammt aus der Maramuresch im Norden Rumäniens an der Grenze zur Ukraine. Das Wetter heute? Sehen Sie: wir haben das Stück schon mehrfach gespielt, natürlich mit Erfolg.

## 17. MAZEL TOV KLEZMER STYLE (Hochzeitsmusik-Medley)

Mazel tov ist der Glückwunsch: **DAS** Stück, das schuld ist an KlezPO! Eine kleine Initiative plante für den 4.6.2005 ein Klezmer&Jazz-Festival im Bahnhof von Kreiensen, und so kam es am 17.1.05 zu einer ersten, bunt zusammengewürfelten Probe von Leuten, die Lust dazu hatten. (Chaos blieb nicht aus.) Nach vier Proben wurde klar, dass einige unbedingt weiter machen wollten. Nach fünf Proben wurde das Stück mit ungeheurem Erfolg aufgeführt. Zugabe? Wir hatten keine. Spötter sagen, das Stück habe hinterher nie wieder so gut geklappt wie damals. Wir lassen es darauf ankommen, nachdem wir es Jahre nicht mehr gespielt haben...

## 18. FREYLAKHS-TRILOGIE

Drei Freylakhs-Tänze

Das erste Freylakhs dieser Trilogie wurde zuerst 1917 vom Abe Schwartz Orchestra aufgenommen. In den USA galt es bis zum Bekanntwerden des aus Osteuropa stommenden "Hava nagila" als **DIE** jüdische Melodie schlechthin. – Das zweite und das dritte sind traditionell. – Das dritte der drei Freylakhs fällt auf mit einer eigentlich ziemlich einfalllosen Melodie, von der einige Teile sich auch in anderen Klezmer-Stücken wiederfinden. Das Arrangement ist eine Huldigung an Tony Sheridan: ein bisschen Klez'n'Roll.

Derzeit regelmäßig vertretene Instrumente:

Sopranblockflöte, Flöte  
Klarinette, Bassklarinette  
Sopran-, Alt-, Tenorsaxophon  
Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass  
Akkordeon  
Gitarre, Irish Bouzouki, 5-String-Banjo und natürlich Gesang

Wir suchen:

Geigen, Cello, Akkordeon

Schlagzeug / Perkussion

... zur Frage des Einstiegs bei uns finden Sie einiges auf [www.klezpo.de](http://www.klezpo.de) > Mitmachen?

Die erhofften Gäste bringen zusätzlich mit:

Flöte, Klarinette, Geige

Alt- und Bariton-Saxophon, Kontrabass

Schlagzeug, Perkussion





©2015 KlezPO e.V. Göttingen *Texte:* Wieland Ulrichs *Layout:* Gerda Baars-Peters, [www.fingerprint.nl](http://www.fingerprint.nl)  
Besuchen Sie uns auf [www.klezpo.de](http://www.klezpo.de) und schauen Sie mal bei YouTube nach KlezPO

